

Verlag: G. B. G. Bräunlichstr. 16/17. S. Fernruf 27431. Tel.-Nr. 27432. Geschäftsstellen: Kleinmachleben 6, Walleinbruch auf 1, Rannische Str. 10, Geißstr. 42. Am Tage höherer Gewalt (Erscheint) besteht kein Anpruch auf Lieferung oder Rückvergütung.  
68. Jahrgang Halle (Saale) Mittwoch, 8. November 1933 Nummer 262

# „Deutschland darf verstimmt sein.“

## Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons.

# Deutschlands große Stunde.

## Von August Winnig.

Im englischen Unterhaus wurde die Abkräftigungsausdrücke durch eine große Rede Sir John Simons eröffnet. Der Redner legte u. a. die Frage der ohne Zweifel ernst, aber die Sprache der Panik sei unangebracht. Die Vorgänge im Abkräftigungsbüro am 14. Oktober hätten nichts entfallen, was die von Deutschland angeordnete „Einkaufsliste“ gerechtfertigt hätte. Ich stimme aus vorwiegend mit der Ansicht überein, daß wir verstanden müssen, in die Seele Deutschlands hineinzugehen und zu verstehen, warum das deutsche Volk diesen heftigen Ausbruch gezeigt hat. Eine Zweifel ist es schwierig, es möglich zu sein für ein großes Volk mit solchen Überlieferungen, für ein Volk, das ernstlich fühlt, daß die Heilung seiner Beschwerden überfällig ist. Es ist aber eine große Ungerechtigkeit gegenüber England, alles zu verneinen, was England seit dem Kriege zur Förderung der guten Beziehungen in Europa getan hat, indem es die Unterschiede zwischen Sieger und Besiegten auswidert.

mächten des Locarno-Vertrages in Fälligkeit zu bleiben. England wolle wegen der Mittel nicht so sehr bestehen, wenn sie für die Zwecke der weiteren Behandlung der vorliegenden Fragen als geeignet erweisen sollten. Die Regierung glaube, daß dies nicht nur die Haltung der Regierung, sondern des ganzen englischen Volkes sei.

Die Siegermächte hätten den Vertrag gebrochen und ihre Unterdrückung nicht ungeschehen. Deutschland habe daher ohne Zweifel auf einem guten Rechtsstandpunkt. Deutschland habe Millionen von Gewehren und Granaten sowie sämtliche Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial beschaffen. Demgegenüber habe Frankreich die vollständige Kriegsausstattung, die jemals irgendein Land gehabt habe. Er wisse, daß die Nachbarn Deutschlands zusammen sieben Millionen ausgebildete Soldaten und Tausende von schwerer Bewaffnung besäßen, während Deutschland nicht ein einziges schweres Geschütz habe. Der Locarno-Vertrag sei nicht mehr tragbar, weil man ihm zuviel Vertrauen beigelegt habe. Churchill trat für seinen alten Verdingungsplan der Erhaltung eines starken Frankreich ein. Er überzeuge sich heute, daß Deutschland aufsteige. (1) Die ganz ungewöhnlich hohe Einfuhr von Rind, Schrotteilen und Rohmaterial nach Deutschland spräche dafür.

Der Strom der deutschen Erhebung ist aus vielen Quellen zusammengekommen. Die Hälfte aller Quellen aber war das deutsche Ehrgefühl. Es war beleidigt und niedergedrückt außen und innen. Am eigenen Lande fühlte es sich beleidigt, verachtet und rechtlos durch die Gefährdung, die zu den Novemberereignissen, zur Zerstörung der Flotte, zum Waffenstillstand von Compiègne, zum Triumph des Landesverrats und zuletzt zu seiner schändlichen Verarmung von Weimar geführt hat, die alsdann ihre Aufgabe darin sah, die Gefährdung dem Volke und seinem Staat für alle Zeiten aufzuheben.

Zwei Tafeln unterziehen ohne Zweifel die Anzei eines Abkommens:

1. Die allgemeinen angemessenen Berücksichtigung, daß die Abkräftigung abkräftigweise erreicht werden müsse, und
2. der „Vorschlag, ein System einer internationalen Abkräftigung zu schaffen.“

Die Abkräftigungsindustrie notiert. Nach Sir John Simon ergreift der Führer der Opposition, Lansbury, das Wort und erklärt, daß die englische Arbeiterpartei den englischen Abkräftigungsabkräftigung abkräftig angenommen habe. Es sei bemerkenswert, daß es den englischen Abkräftigungsfirmen zur Zeit sehr zu gehöre. In von liefern sie denn ihre Waffen? Es müßte eine Regierungskontrolle über die Waffenherstellung geschaffen werden. Der nächste Redner, Sir Austen Chamberlain, griff Lord George wegen seiner Herabsetzung und Kritik zur Gleichberechtigung an. Diese Kritik ist nicht gerecht, weil man Deutschland habe die Abkräftigungsabkräftigung verfallen, damit der Konflikt ein Ende bereitet werde. Er über hoffe, daß die Abkräftigungsfirmen eine Vereinbarung ausarbeiten, die man Deutschland zur Unterzeichnung vorlegen solle. Wenn Deutschland ablehne, dann werde die ganze Welt wissen, welches Land die Hoffnung entäußere. (1) Man müßte sich fragen, ob es angebracht ist, jetzt wieder die Abkräftigung in den Vordergrund zu bringen.

Die Unterhausabkräftigung. Der Unterhausabkräftigung hat das verständigste Abkommen keineswegs umgeworfen, sondern heute auch ist noch dafür ein. Wenn die englische Regierung in dieser Angelegenheit gerecht sein wolle, dann müßte sie darauf achten, daß sie in ihrer Verantwortung dem Volk gegenüber nicht erwe. Die Regierung habe Grund zu der Annahme, daß die Verlängerung der Probezeit auf drei, vielleicht vier Jahre zu einer begrenzten Vereinbarung führen würde. Man müßte verstehen, die Abkräftigungsabkräftigung wieder in Gang zu bringen, da sonst ein neues Abkräftigungstreffen die Folge sei. England wolle in Freundschaft mit Deutschland wie mit anderen Ländern arbeiten. Er hoffe, es werde nicht lange dauern, daß die Abkräftigung an den Vorkriegsstand zurückzuführen werde.

ihm einen Bittern nehmen, die ihnen an körperlicher Lebenskraft überlegen sind. Das Gerüchte von den deutschen Dummheit und Barbaren hat die Deutschen mit diesem Gefühl immer im tiefsten Untergrund gehalten, und auch die Streitigkeiten haben uns mehr wegen ihrer traurig blutdürstigen Phantasie verurteilt als empfört. Was wir dagegen als breinenden Schimpf empfanden und bis auf den heutigen Tag empfunden, das ist dies: daß man uns, ein abkräftigendes und lauterer Volk, das nach langem heldischen Ringen dem tiefsten Hunger, dem propagandistischen Gift und der militärischen Übermacht unterlegen ist, behandelt, so wie etwa antike Völker auf kriegerische Sklaven nach der Niederwerfung behandelt haben mögen.

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Sonnabend spricht Hindenburg. Der Reichspräsident spricht am Sonnabend, dem 11. November, um 19 Uhr über alle deutschen Sender zum deutschen Volk zur Volksabstimmung am Sonntag, dem 12. November. Die Rede wird im Laufe des Abends von einem mal von Schallplatten wiederholt.

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)

Die Abkräftigungsausdrücke im englischen Unterhaus. — Große Rede John Simons. (Fortsetzung)



Heute Stahlhelmkundgebung.

Wie aus der Pressestelle des Stahlhelm Halle...

Arbeiter der Hiren und der Faupf...

Arbeiter der Hiren und der Faupf...

Der Falsche auf der Anflagebant.

Der Falsche auf der Anflagebant...

Im Hauptquartier des Winterhilfswerts.

Hier sitzt der Generalkstab für die 30 Ortsgruppen in Halle. — Was alles getan wird.

Am ehemaligen „Laffenkamp“...

Trinnen in der Ausgabe des Bericht...

Nach einem auf Plakaten an den...

Stohlenbählern der Stadt gegen Vorlage...

Im Hauptquartier des Winterhilfswertes...

Freiwillige Helferinnen und Helfer der...

und auch der Eisenbahner-Berein...

Freiwillige Helferinnen und Helfer der...

Stärkekarten vor. Zur Verteilung im...



Freiwillige Helferinnen und Helfer der...

Totengedenkfeier.

Am Donnerstag den 9. November, vorm. 11 Uhr...

in den Räumen der NS-Frauenhilfe...

Steigen wir eine Treppe tiefer, in den...

Bekanntmachungen der Winterhilfe.

Kohlenheine stempeln!

Reichsammelfleiss.

Hürlorgewarte.

Kohlenheine abholen!

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level.

BRUNDFREYTAG Das deutsche Modehaus in Halle Leipzig Straße 100, seit 1865. Includes clothing advertisements and price lists.



# Beilage für die Frau

## Die unbekannte Welt des Bahnhofs. Vom romantischen Hut zum lederen Mützchen

Die Leiterin der hällischen Bahnhofsmission berichtet von ihrer Arbeit.

Auf dem Hausfrauenamt des hällischen Hausfrauenbundes e. V. sprach am Sonntag Fräulein Starke, die Leiterin der hällischen Bahnhofsmission. Sie erzählte über lebendige Bahnhofsmission, die herausragendste ist aus dem Verein „Freundinnen junger Mädchen“ und aus der ehrenamtlichen Arbeit seiner Vorsitzenden, Fräulein Starke, die 350 Bahnhofsmissionen, die im Kreisverband angeschlossen sind.

In einer Großstadt wird ohne Unterbrechung Tag und Nacht Dienst getan, jede Feiertagsruhe ist unentgeltlich. Die Bahnhofsmission wird in Halle vom „Verein Bahnhofsmission“, in anderen Orten von der Frauenhilfe, der Stadtmision oder ähnlichen Verbänden unterstützt.

Fräulein Starke erzählte dann von ihrer Arbeit, die vor neun Jahren in Halle begonnen wurde, als es in den Warteleben des Bahnhofs oft traurig und dunkel aussah und gegen viele Schwierigkeiten ankämpfen war.

Seit hat die Mission helfe, freundliche Räume, ein Büro mit Telefon, das sofort mit allen Bahnhöfen Deutschlands verbindet und besonders in den Fällen wichtig ist, wo man verlässt, die Schwestern zu beschwichtigen.

Immer wird sofort Auskunft eingeholt, Eltern von Ausreisern werden sofort verständigt usw. Weiter hat die Mission einen geräumigen Schiffsaal und ein Badegemach. Im vergangenen Jahr wurde in mehr als 8000 Fällen Hilfe geleistet, über 4000 junge Mädchen übernahmen, mehr als 17000 alleinreisende Kinder wurden betreut, 62 Ausreisere aufgenommen, — um nur einige Zahlen zu nennen.

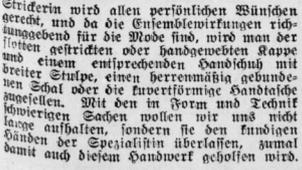
Die Hilfsbedürftigen sind in erster Linie junge Mädchen, die aus dem fremden Bahnhof ankommen und nicht wissen, wohin. Die dienstende Schwester steht mit ihrem mütterlichen, erschweren Bild sofort, wer Hilfe braucht.

Die Mädchen, die meist in der Stadt Arbeit finden, werden mit der Bahnhofsmission genommen, wo man auf jede Art versucht zu helfen. Die Schwester telefoniert mit dem Arbeitsamt, die Stellenangebote der Zeitungen werden durchgesehen und das Mädchen wird solange beobachtet, bis es eine ordentliche Unterkunft gefunden hat. Niemand geht von der Bahnhofsmission in unangenehme Verhältnisse zurück oder in eine ungesunde Zukunft hinein.

Besonders wichtig ist der Nachtdienst. Die Frau und jedes Mädchen, das nachts im Warteleben ist, wird freundlich angeprochen, ob sie Hilfe nötig hat oder für die Nacht Unterkunft haben möchte. Viele vorübergehende Führerinnen hat schon viele Mädchen vor dem Schlimmsten bewahrt.

### Stid- und Webneheiten.

Mit den häßlichen Kleidungsstücken, die die Mode bringt, kann man den Ansitz immer wieder neu gestalten. Gestricke und gewebte Sachen stehen an erster Stelle. Und was diese forreist liegend und in harmonischer Anordnung zum Körper zu haben, ist es nicht, sie anzusetzen zu lassen. Eine geübte



Stid- und Webneheiten. Mit den häßlichen Kleidungsstücken, die die Mode bringt, kann man den Ansitz immer wieder neu gestalten. Gestricke und gewebte Sachen stehen an erster Stelle. Und was diese forreist liegend und in harmonischer Anordnung zum Körper zu haben, ist es nicht, sie anzusetzen zu lassen. Eine geübte

Stid- und Webneheiten. Mit den häßlichen Kleidungsstücken, die die Mode bringt, kann man den Ansitz immer wieder neu gestalten. Gestricke und gewebte Sachen stehen an erster Stelle. Und was diese forreist liegend und in harmonischer Anordnung zum Körper zu haben, ist es nicht, sie anzusetzen zu lassen. Eine geübte

Die hällische kommt es vor, daß Mädchen vom Baricatal auf die Straße geraten, einmal, weil sie ganz unerfahren sind, sich dazu oft in verzweifelter Lage befinden und, — färschlich erschöpft — auf ein freundliches Wort hin dem ersten Beinen vertrauen.

Fräulein Starke erzählte von vielen traurigen Geschichten und las darunter: Eine junge Mädchen vor, denen sie in großer Not geholfen und vor Unglück bewahrt hat.

Einen großen Raum nimmt die Arbeit in der Arbeit ein. Alleinreisende Kinder werden betreut, die, die verlassen auf fremdem Bahnhof stehen, werden aufgenommen und wieder zu den Eltern gebracht. Häufige Fälle Bahnhofsmission sind die Kinder, die, also Schulfinder, die in den Nachbarorten wohnen und ihre Wartezeit in den Räumen der Bahnhofsmission verbringen. Die sind 50 Kinder, die hier dort täglich ein und bilden eine große Familie.

Alle Hausfrauen hören diese lebensvollen Erzählungen aus der Welt des Bahnhofs wohl tiefer Anteilnahme zu und bekommen Achtung vor dieser Arbeit, die in die Dunkelheit und Kälte das Licht bringend, rettend, Stiche brüht. Frau Professor Schlüter, die 1. Vorsitzende des Hausfrauenbundes, dankte Fräulein Starke für ihren lebendigen Bericht und forderte die Mitglieder in warmen Worten auf, sich für die Bahnhofsmission feldend einzusetzen.



## Die deutsche Frau am 12. November.

Der Führer des Deutschen Frauenvereins und Reichsführer der NS-Frauenhilfe, Landrat Dr. Hermann, erklärt folgenden Aufsatz an die deutsche Frau:

### Parteigenossinnen! Volksgenossinnen!

Es ist immer eine Forderung des Nationalsozialismus gewesen und unter Führer Adolf Hitler hat es wiederholt ausgesprochen, daß die Voraussetzung für den Wiederaufstieg Deutschlands die Wiederherstellung der deutschen Ehre in der Welt und damit der deutschen Gleichberechtigung ist. Deutschland hat selbst aus dem unglücklichen Verfall der einen Ansporn davon, daß es gleichberechtigt unter den Völkern der Welt leben und arbeiten kann. Dieses einzige Recht, das der Verfallter Vertrag unserem Volke gibt, ist uns vorenthalten worden.

Der Kampf unserer Regierung und unseres Volkstanklers geht um diese Gleichberechtigung und einen christlichen Frieden, die beiden Grundpfeiler für den Aufbau des neuen Deutschen Reiches auf nationalsozialistischer Weltanschauung. Die Wahrung des Friedens durch Millionenere, härter, als je vor dem Weltkriege in Europa geschehen haben, durch Bombenstürmer, Giftgas, Tanks, schwere Kanonen, wie sie Deutschland nicht besitzen darf, bringt über Deutschland, über das ganze Europa eine unerhörte Unruhe und gefährdet damit alle Aufbaupläne.

Deutschland selbst will keinen Krieg, denn gerade unter volkspolitischen Gesichtspunkten gesehen, würde ein solcher Krieg unserm Volke wieder die besten raffischen Kräfte rauben und den Aufbau der Nation und der Rasse in höchstem Maße gefährden. Deutschland will allein Gleichberechtigung, Frieden, Arbeit und Brot.

Es dürfte keine Forderung geben, die unsere Frauen sich in solch hartem Ausmaß zu eigen machen könnten, wie gerade diese. Unsere Jugend soll ein neues Deutschland bauen in Opferbereitschaft, Mut und Treue, und dieses Deutschland wird sich, wenn in Europa Frieden herrscht, durch ihre Arbeitsamkeit und Klugheit, durch seinen einheitslichen, zielbewussten Willen durchsetzen lassen. Niemals aber kann das geschehen, wenn Deutschland allein eintritt, wie vielfach in verengten Anschauungen denken, das uns in Gefahr ist, zum Kriegsschauplatz der anderen Völker zu werden.

Jede deutsche Mutter, die ihre Kinder lieb hat, hat gerade gegenüber ihrer Nachkommenschaft die heilige Pflicht, sich zu diesem Willen unseres Führers zu bekennen. Jede deutsche Frau, die mit ihrer mütterlichen und fräulichen Liebe unserm Volke und unserer Jugend dienen will, die bereit ist, im Dienste der deutschen Kultur und der deutschen Arbeitsamkeit ihre Kräfte einzusetzen, kann nichts anderes, als sich mit ihrer ganzen Liebe und Treue unserem Führer zur Verfügung zu stellen.

In diesem Sinne ein Sieg Heil! der deutschen Frauen unserm Führer für Deutschlands Zukunft und Deutschlands Geltung und Deutschlands Ehre unter den Völkern der Erde.

## Reicht die heilige Lebensfadel weiter!

Bevölkerungspolitische Schulungstagung des Bund Königin Luise in Erfurt.

Der Landesverband Mitteldeutschland im Bund Königin Luise, betreibt weiter Qualitätsarbeit zu leisten, die seine Führerinnen zur Bevölkerungspolitischen Schulung ihrer besterungsfähigen Mitglieder führt. Wir bringen hier Gedanken einer Teilnehmerin über das Gehörte:

Voll Freude führen wir nach Erfurt — dankbar freudig und aufgereizt, führen wir wieder heim. Wir hören so viel von Hauspflege, von Volksgelandschaft und -frankheit, erschütternde Zahlen zeigen uns die abtägliche Lebenslinie unseres Volkes.

Hören wir aus allem nicht einen Mahnruf? Was nützt alles Reden und Schreiben über Hauspflege, wenn die Familien unseres Volkes immer kleiner werden? Wenn gerade die Tüchtigen, Verantwortung sich dem Dienst am Vaterland empfehlen, viele Kinder in ihren Kinderbetten heranziehen, an lassen? Bietet Waldruhr erkfindet schon abtrotzen in Zahlen, Berichten und Schriften von Merten und anderen Männern, die es als ihre Pflicht betrachten, aufzuräumen. — Deutsche Frau, die du weißt, du bist gesund, die du dem Vaterland gesunde Kinder gebest — ein, zwei oder drei — gesund und froh, frage

dich, ist es nicht deine heilige Pflicht, mühte es nicht dein Stolz sein, zu den „Kinderreichen“ zu zählen? —

Wir hören: ein Volk ist stets zurunde gegangen am Geburtenrückgang. — Wir wissen, manche Menschen wünschen sich sehr leicht Kinder, viele Kinder — doch wird ihnen dieser Wunsch verweigert. — Schicksal, das Mann und Frau gemeinsam tragen müssen. Wir wissen, der Bestand eines Volkes ist nur gesichert durch Familien, die mindestens vier Kinder haben. Wir alle wollen unsere Kinder glücklich wissen, verlangen wir ihnen doch nicht das größte Glück, heranzuziehen zu dürfen in einer vollen Kindertribe. Sie ist ja auch die beste Schulung für den Lebenskampf, den wir bei aller Liebe keinem — auch keinem „Einfino“ — eripaten können. Wir hören von den deutschen Frauen tragen alle letzten Erbsen wollen wir nicht hochgenute Frauen sein und dies kostbare weitertragen auf viele Kinder? Ja, sagt wohl manche Mutter, ich habe zwei, drei geborene Kinder, mehr Kinder können wir nicht mehr erziehen, das liegt auf der Lebensgrundlage, die wir haben — das mag trüben,

Man hat ja gar nicht so viele Geld, um sich alle diese entzückenden Hüte zu kaufen, die man gerade in diesem Winter zu haben bekommt. Da hilft man sich, indem man sich aus dem größeren Hut vom Winterhüte, eine Kappe machen läßt, die sehr eng den Kopf umspannt und ihren Reiz in einer großen Schleife hat, die über den Kopf gelegt wird. Auch einen Holzstanzensambut kann man sich zu einem modernen Frotteehut umarbeiten lassen und hat einen Hut von 1933, der sehr heimlich ist.

Die beiden anderen Modelle sind man nur kaufen können. Sie tragen zu deutlich das Gepräge dieser Saison. Der kleine Hut mit dem großen Schirm und dem leuchtenden Fächer sieht wunderbar aus zu den neuen Wintermänteln.

Den ganz großen Hut können nur wenige Frauen mit Grazie und Charme tragen. Er verlangt besondere Bewegungen und eine tadellose Figur. — Da aber doch jeder einmal den romantischer großen Hut besitzen haben muß, ist es ganz angeht, von seinen Erfinderrufen zu sprechen. Es richtet sich doch niemand danach.

aber ist diese Auffassung nicht frechheit? Wir legen aber unter Leben „ich den!“ wollen wir nicht auch diesen Dienst am Vaterland erfüllen, diesen heiligen und schönsten Dienst?

Es muß und wird ja auch eine Gesehgebung kommen, die kinderreichen Familien das Leben erleichtert — ich denke an Beteiligung der Reichsbehörden, die kinderreiche aller Stände unheimlich belasten. Wir wollen, es kommt das Gesetz zur Verhütung erkrankter Nachwuchs; unsere Kinder werden nicht die Väter mittragen müssen, die jetzt von uns aller aufgebracht werden, um minderwertige in Anstalten leben zu lassen, der jetzige Staat wird uns helfen! Soll uns das nicht Mut machen? Wir hören: das deutsche Volk wird nur leben, wenn das deutsche in ihm leben will. Wir hören, das deutsche Volk wird nur leben, wenn das deutsche in ihm leben will. Wir hören, das deutsche Volk wird nur leben, wenn das deutsche in ihm leben will. Wir hören, das deutsche Volk wird nur leben, wenn das deutsche in ihm leben will.

Und du, liebe Schwester, die du nicht selbst Kindern das Leben geben dürftest, auch du halt hier Pflichten. Sieh, wie viele Kinder wachsen in Anstalten auf, werden in Anstalten heran, auch von ihnen tragen viele ganz, stolzes Erbgut in sich. Geht ihr Kinderlosen und Kinderarmen, und halt euch zwei, drei oder mehr solcher Verleihen in euer Heim! Ihr werden euch selbst nicht endlos und ihr identen ihnen Elternliebe keine noch so forreist liegend und in harmonischer Anordnung zum Körper zu haben, ist es nicht, sie anzusetzen zu lassen. Eine geübte

### Kurze Zeitberichte.

Kein ungerichtetiger Abbau von Frauen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat folgende Verfügung erlassen: Im Zusammenhang mit der Wahl erhielt die Entscheidung Kenntnis davon, daß verschiedene erwerbstätige Frauen abgebaut wurden, obwohl sie die Ernährerinnen von Kindern oder sonstigen erwerbslosen Verwandten waren. Ich stelle fest, daß ein derartiges Vorgehen nicht nationalsozialistischen Grundgedanken entspricht und verfüge daher: 1. Erwerbstätige Frauen dürfen nur durch Männer ersetzt werden, wenn die Frauen nicht durch ihre Arbeit Verwandte, vor allem Kinder, ernähren. 2. An die Stelle von Frauen dürfen nur Männer treten, die ihrerseits als Ernährer fungieren.

Schüler dürfen Abschieben tragen.

Die Bestimmungen der Schulordnung über das Tragen von Abschieben sind vom Reichlichen Minister für Wissenschaft, Rüstung und Volksbildung dahin abgeändert, daß den Schülern und Schülerinnen aller dem Minister unterliegenden Schulen gestattet ist, die Abschieben der nationalen Vereine und Verbände in der Schule zu tragen und Verbesserungen an der Schulung Ziel der Anstalt nach Genehmigung durch die Anstaltsleiter anzubringen.

Deutsche Hednerinnen aus G. S. H. ausgewiesen.

Die bekannte neofaschistische Politikerin Maria Kahle, die seit vielen Jahren durch ihre Vortragsstätigkeit unendlich viel für das Deutschtum in Ausland getan hat, wurde aus der Tschechoslowakei ausgewiesen auf Grund der Republikatschutzgesetze. Sie hatte in Gabeln über „Rass und Volkstum“ gesprochen, sich jedoch jeder politischen Stellungnahme enthalten.

An die Bevölkerung von Halle! Heute Abend findet der gr. Wahlumzug der halleischen Firmen und Geschäftslieferanten statt.

Er bewegt sich ab 19 Uhr durch folgende Straßen: Dessauer Str., Ludwig-Wucherer-Str., Reilstraße, Angewandte, Sechster Str., Burgstr., Mühlweg, Adolfsplatz, G. Braunstr., Richard-Wagner-Str., Bernburger Str., Geislerstr., G. Ulrichstr., Marktplatz, Talmarkt, Oleariusstr., Kl. Ulrichstr., Moritzburg, Roemer-Franke-Ring, Mansfelder Str., Herrensstr., Otto-Kühnerstr., Torsl., Lindenstr., Mercedesburg-Str., Artilleierstr., Beesener Str., Steinweg, Weisenhaus-Ring, Adolf-Hütter-Ring, G. Steinstr., zum Kolonnenplatz.

Reuten freundlich.

Berlin, 8. November. Reuten wurden wieder gefragt. Reuechig erholt. Farben finden im Angebot. Im allgemeinen waren die Kurse wenig verändert. Geld 4 1/2.

W. Sauerberg, W. S. S. S. Die Erwartung, daß der Weltmarkt im neuen Jahr wieder sich beleben wird, ist zu erwarten. Die Lage ist im allgemeinen wieder im Ansehen. Im allgemeinen waren die Kurse wenig verändert. Geld 4 1/2.

Table with 2 columns: Item (e.g., Vikt.-Erbsen, Futtermittel) and Price/Value.

Wirtschaftliche Zeitschrift Adolf Hitler.

20 000 Vertreter aller deutschen Stände trafen sich zu einer Kundgebung.

Die gesamte deutsche Wirtschaft veranlaßt am 12. November, durch eine Zusammenkunft aller übernationalen Stände, die Kundgebung in der die übernationalen Ständegebäude für den Führer und seine Zeitschrift abgeben. Dieser 20 000 berufene Vertreter aller Stände, aller Gewerkschaften und Verbände aus allen Teilen des Reiches hatten sich anmorgens um 10 Uhr im einladenden Saal der Zeitschrift für Adolf Hitler versammelt.

Der Reichsland der Deutschen Industrie, der Reichsland der Deutschen Gewerkschaften, der Deutsche Industrie- und Handelskongress sowie die angeschlossenen 8000 Stände, Reichsverbände und Kammern waren an der Kundgebung erschienen. Vor Beginn der Kundgebung begann der Anmarsch der zahlreichen Organisationen und Abordnungen, bis die schließlich geschlossene, dem Führer gefolgte Parade bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Als erster ergriff Herr von Helldorf das Wort. Er führte u. a. aus, die deutsche Industrie stimmt radikallos und in voller Überzeugung dem Wort des Führers zu. Er erklärte, daß die deutsche Industrie die Aufgabe hat, die deutsche Wirtschaft zu unterstützen und die deutsche Wirtschaft zu unterstützen.

Der Führer des Reiches, der Führer der deutschen Industrie und Handelskongress, Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und Handelskongress, Dr. v. Helldorf, erklärte, daß die deutsche Industrie die Aufgabe hat, die deutsche Wirtschaft zu unterstützen und die deutsche Wirtschaft zu unterstützen.

Führer wurde jeder einzelne am Sonntag den 12. November, durch eine Zusammenkunft aller übernationalen Stände, die Kundgebung in der die übernationalen Ständegebäude für den Führer und seine Zeitschrift abgeben.

Am 12. November sprach der Präsident der Industrie- und Handelskammer München, Albert Piegl, der Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Gewerkschaften, der Reichsland der Deutschen Industrie- und Handelskongress, Dr. v. Helldorf, der Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Gewerkschaften, Dr. v. Helldorf, der Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Gewerkschaften, Dr. v. Helldorf.

Zum Schluß sprach wieder Herr von Helldorf das Wort. Er führte u. a. aus, die deutsche Industrie stimmt radikallos und in voller Überzeugung dem Wort des Führers zu. Er erklärte, daß die deutsche Industrie die Aufgabe hat, die deutsche Wirtschaft zu unterstützen und die deutsche Wirtschaft zu unterstützen.

Berlin, 8. Nov. Elektrolytkupfer 47.25.

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 7. Nov. Weizen inkl. 70-77 bis 181-183, do. 75 kg bis 132-135, 136-137, 138-139, 140-141, 142-143, 144-145, 146-147, 148-149, 150-151, 152-153, 154-155, 156-157, 158-159, 160-161, 162-163, 164-165, 166-167, 168-169, 170-171, 172-173, 174-175, 176-177, 178-179, 180-181, 182-183, 184-185, 186-187, 188-189, 190-191, 192-193, 194-195, 196-197, 198-199, 200-201, 202-203, 204-205, 206-207, 208-209, 210-211, 212-213, 214-215, 216-217, 218-219, 220-221, 222-223, 224-225, 226-227, 228-229, 230-231, 232-233, 234-235, 236-237, 238-239, 240-241, 242-243, 244-245, 246-247, 248-249, 250-251, 252-253, 254-255, 256-257, 258-259, 260-261, 262-263, 264-265, 266-267, 268-269, 270-271, 272-273, 274-275, 276-277, 278-279, 280-281, 282-283, 284-285, 286-287, 288-289, 290-291, 292-293, 294-295, 296-297, 298-299, 300-301, 302-303, 304-305, 306-307, 308-309, 310-311, 312-313, 314-315, 316-317, 318-319, 320-321, 322-323, 324-325, 326-327, 328-329, 330-331, 332-333, 334-335, 336-337, 338-339, 340-341, 342-343, 344-345, 346-347, 348-349, 350-351, 352-353, 354-355, 356-357, 358-359, 360-361, 362-363, 364-365, 366-367, 368-369, 370-371, 372-373, 374-375, 376-377, 378-379, 380-381, 382-383, 384-385, 386-387, 388-389, 390-391, 392-393, 394-395, 396-397, 398-399, 400-401, 402-403, 404-405, 406-407, 408-409, 410-411, 412-413, 414-415, 416-417, 418-419, 420-421, 422-423, 424-425, 426-427, 428-429, 430-431, 432-433, 434-435, 436-437, 438-439, 440-441, 442-443, 444-445, 446-447, 448-449, 450-451, 452-453, 454-455, 456-457, 458-459, 460-461, 462-463, 464-465, 466-467, 468-469, 470-471, 472-473, 474-475, 476-477, 478-479, 480-481, 482-483, 484-485, 486-487, 488-489, 490-491, 492-493, 494-495, 496-497, 498-499, 500-501, 502-503, 504-505, 506-507, 508-509, 510-511, 512-513, 514-515, 516-517, 518-519, 520-521, 522-523, 524-525, 526-527, 528-529, 530-531, 532-533, 534-535, 536-537, 538-539, 540-541, 542-543, 544-545, 546-547, 548-549, 550-551, 552-553, 554-555, 556-557, 558-559, 560-561, 562-563, 564-565, 566-567, 568-569, 570-571, 572-573, 574-575, 576-577, 578-579, 580-581, 582-583, 584-585, 586-587, 588-589, 590-591, 592-593, 594-595, 596-597, 598-599, 600-601, 602-603, 604-605, 606-607, 608-609, 610-611, 612-613, 614-615, 616-617, 618-619, 620-621, 622-623, 624-625, 626-627, 628-629, 630-631, 632-633, 634-635, 636-637, 638-639, 640-641, 642-643, 644-645, 646-647, 648-649, 650-651, 652-653, 654-655, 656-657, 658-659, 660-661, 662-663, 664-665, 666-667, 668-669, 670-671, 672-673, 674-675, 676-677, 678-679, 680-681, 682-683, 684-685, 686-687, 688-689, 690-691, 692-693, 694-695, 696-697, 698-699, 700-701, 702-703, 704-705, 706-707, 708-709, 710-711, 712-713, 714-715, 716-717, 718-719, 720-721, 722-723, 724-725, 726-727, 728-729, 730-731, 732-733, 734-735, 736-737, 738-739, 740-741, 742-743, 744-745, 746-747, 748-749, 750-751, 752-753, 754-755, 756-757, 758-759, 760-761, 762-763, 764-765, 766-767, 768-769, 770-771, 772-773, 774-775, 776-777, 778-779, 780-781, 782-783, 784-785, 786-787, 788-789, 790-791, 792-793, 794-795, 796-797, 798-799, 800-801, 802-803, 804-805, 806-807, 808-809, 810-811, 812-813, 814-815, 816-817, 818-819, 820-821, 822-823, 824-825, 826-827, 828-829, 830-831, 832-833, 834-835, 836-837, 838-839, 840-841, 842-843, 844-845, 846-847, 848-849, 850-851, 852-853, 854-855, 856-857, 858-859, 860-861, 862-863, 864-865, 866-867, 868-869, 870-871, 872-873, 874-875, 876-877, 878-879, 880-881, 882-883, 884-885, 886-887, 888-889, 890-891, 892-893, 894-895, 896-897, 898-899, 900-901, 902-903, 904-905, 906-907, 908-909, 910-911, 912-913, 914-915, 916-917, 918-919, 920-921, 922-923, 924-925, 926-927, 928-929, 930-931, 932-933, 934-935, 936-937, 938-939, 940-941, 942-943, 944-945, 946-947, 948-949, 950-951, 952-953, 954-955, 956-957, 958-959, 960-961, 962-963, 964-965, 966-967, 968-969, 970-971, 972-973, 974-975, 976-977, 978-979, 980-981, 982-983, 984-985, 986-987, 988-989, 990-991, 992-993, 994-995, 996-997, 998-999, 1000-1001, 1002-1003, 1004-1005, 1006-1007, 1008-1009, 1010-1011, 1012-1013, 1014-1015, 1016-1017, 1018-1019, 1020-1021, 1022-1023, 1024-1025, 1026-1027, 1028-1029, 1030-1031, 1032-1033, 1034-1035, 1036-1037, 1038-1039, 1040-1041, 1042-1043, 1044-1045, 1046-1047, 1048-1049, 1050-1051, 1052-1053, 1054-1055, 1056-1057, 1058-1059, 1060-1061, 1062-1063, 1064-1065, 1066-1067, 1068-1069, 1070-1071, 1072-1073, 1074-1075, 1076-1077, 1078-1079, 1080-1081, 1082-1083, 1084-1085, 1086-1087, 1088-1089, 1090-1091, 1092-1093, 1094-1095, 1096-1097, 1098-1099, 1100-1101, 1102-1103, 1104-1105, 1106-1107, 1108-1109, 1110-1111, 1112-1113, 1114-1115, 1116-1117, 1118-1119, 1120-1121, 1122-1123, 1124-1125, 1126-1127, 1128-1129, 1130-1131, 1132-1133, 1134-1135, 1136-1137, 1138-1139, 1140-1141, 1142-1143, 1144-1145, 1146-1147, 1148-1149, 1150-1151, 1152-1153, 1154-1155, 1156-1157, 1158-1159, 1160-1161, 1162-1163, 1164-1165, 1166-1167, 1168-1169, 1170-1171, 1172-1173, 1174-1175, 1176-1177, 1178-1179, 1180-1181, 1182-1183, 1184-1185, 1186-1187, 1188-1189, 1190-1191, 1192-1193, 1194-1195, 1196-1197, 1198-1199, 1200-1201, 1202-1203, 1204-1205, 1206-1207, 1208-1209, 1210-1211, 1212-1213, 1214-1215, 1216-1217, 1218-1219, 1220-1221, 1222-1223, 1224-1225, 1226-1227, 1228-1229, 1230-1231, 1232-1233, 1234-1235, 1236-1237, 1238-1239, 1240-1241, 1242-1243, 1244-1245, 1246-1247, 1248-1249, 1250-1251, 1252-1253, 1254-1255, 1256-1257, 1258-1259, 1260-1261, 1262-1263, 1264-1265, 1266-1267, 1268-1269, 1270-1271, 1272-1273, 1274-1275, 1276-1277, 1278-1279, 1280-1281, 1282-1283, 1284-1285, 1286-1287, 1288-1289, 1290-1291, 1292-1293, 1294-1295, 1296-1297, 1298-1299, 1300-1301, 1302-1303, 1304-1305, 1306-1307, 1308-1309, 1310-1311, 1312-1313, 1314-1315, 1316-1317, 1318-1319, 1320-1321, 1322-1323, 1324-1325, 1326-1327, 1328-1329, 1330-1331, 1332-1333, 1334-1335, 1336-1337, 1338-1339, 1340-1341, 1342-1343, 1344-1345, 1346-1347, 1348-1349, 1350-1351, 1352-1353, 1354-1355, 1356-1357, 1358-1359, 1360-1361, 1362-1363, 1364-1365, 1366-1367, 1368-1369, 1370-1371, 1372-1373, 1374-1375, 1376-1377, 1378-1379, 1380-1381, 1382-1383, 1384-1385, 1386-1387, 1388-1389, 1390-1391, 1392-1393, 1394-1395, 1396-1397, 1398-1399, 1400-1401, 1402-1403, 1404-1405, 1406-1407, 1408-1409, 1410-1411, 1412-1413, 1414-1415, 1416-1417, 1418-1419, 1420-1421, 1422-1423, 1424-1425, 1426-1427, 1428-1429, 1430-1431, 1432-1433, 1434-1435, 1436-1437, 1438-1439, 1440-1441, 1442-1443, 1444-1445, 1446-1447, 1448-1449, 1450-1451, 1452-1453, 1454-1455, 1456-1457, 1458-1459, 1460-1461, 1462-1463, 1464-1465, 1466-1467, 1468-1469, 1470-1471, 1472-1473, 1474-1475, 1476-1477, 1478-1479, 1480-1481, 1482-1483, 1484-1485, 1486-1487, 1488-1489, 1490-1491, 1492-1493, 1494-1495, 1496-1497, 1498-1499, 1500-1501, 1502-1503, 1504-1505, 1506-1507, 1508-1509, 1510-1511, 1512-1513, 1514-1515, 1516-1517, 1518-1519, 1520-1521, 1522-1523, 1524-1525, 1526-1527, 1528-1529, 1530-1531, 1532-1533, 1534-1535, 1536-1537, 1538-1539, 1540-1541, 1542-1543, 1544-1545, 1546-1547, 1548-1549, 1550-1551, 1552-1553, 1554-1555, 1556-1557, 1558-1559, 1560-1561, 1562-1563, 1564-1565, 1566-1567, 1568-1569, 1570-1571, 1572-1573, 1574-1575, 1576-1577, 1578-1579, 1580-1581, 1582-1583, 1584-1585, 1586-1587, 1588-1589, 1590-1591, 1592-1593, 1594-1595, 1596-1597, 1598-1599, 1600-1601, 1602-1603, 1604-1605, 1606-1607, 1608-1609, 1610-1611, 1612-1613, 1614-1615, 1616-1617, 1618-1619, 1620-1621, 1622-1623, 1624-1625, 1626-1627, 1628-1629, 1630-1631, 1632-1633, 1634-1635, 1636-1637, 1638-1639, 1640-1641, 1642-1643, 1644-1645, 1646-1647, 1648-1649, 1650-1651, 1652-1653, 1654-1655, 1656-1657, 1658-1659, 1660-1661, 1662-1663, 1664-1665, 1666-1667, 1668-1669, 1670-1671, 1672-1673, 1674-1675, 1676-1677, 1678-1679, 1680-1681, 1682-1683, 1684-1685, 1686-1687, 1688-1689, 1690-1691, 1692-1693, 1694-1695, 1696-1697, 1698-1699, 1700-1701, 1702-1703, 1704-1705, 1706-1707, 1708-1709, 1710-1711, 1712-1713, 1714-1715, 1716-1717, 1718-1719, 1720-1721, 1722-1723, 1724-1725, 1726-1727, 1728-1729, 1730-1731, 1732-1733, 1734-1735, 1736-1737, 1738-1739, 1740-1741, 1742-1743, 1744-1745, 1746-1747, 1748-1749, 1750-1751, 1752-1753, 1754-1755, 1756-1757, 1758-1759, 1760-1761, 1762-1763, 1764-1765, 1766-1767, 1768-1769, 1770-1771, 1772-1773, 1774-1775, 1776-1777, 1778-1779, 1780-1781, 1782-1783, 1784-1785, 1786-1787, 1788-1789, 1790-1791, 1792-1793, 1794-1795, 1796-1797, 1798-1799, 1800-1801, 1802-1803, 1804-1805, 1806-1807, 1808-1809, 1810-1811, 1812-1813, 1814-1815, 1816-1817, 1818-1819, 1820-1821, 1822-1823, 1824-1825, 1826-1827, 1828-1829, 1830-1831, 1832-1833, 1834-1835, 1836-1837, 1838-1839, 1840-1841, 1842-1843, 1844-1845, 1846-1847, 1848-1849, 1850-1851, 1852-1853, 1854-1855, 1856-1857, 1858-1859, 1860-1861, 1862-1863, 1864-1865, 1866-1867, 1868-1869, 1870-1871, 1872-1873, 1874-1875, 1876-1877, 1878-1879, 1880-1881, 1882-1883, 1884-1885, 1886-1887, 1888-1889, 1890-1891, 1892-1893, 1894-1895, 1896-1897, 1898-1899, 1900-1901, 1902-1903, 1904-1905, 1906-1907, 1908-1909, 1910-1911, 1912-1913, 1914-1915, 1916-1917, 1918-1919, 1920-1921, 1922-1923, 1924-1925, 1926-1927, 1928-1929, 1930-1931, 1932-1933, 1934-1935, 1936-1937, 1938-1939, 1940-1941, 1942-1943, 1944-1945, 1946-1947, 1948-1949, 1950-1951, 1952-1953, 1954-1955, 1956-1957, 1958-1959, 1960-1961, 1962-1963, 1964-1965, 1966-1967, 1968-1969, 1970-1971, 1972-1973, 1974-1975, 1976-1977, 1978-1979, 1980-1981, 1982-1983, 1984-1985, 1986-1987, 1988-1989, 1990-1991, 1992-1993, 1994-1995, 1996-1997, 1998-1999, 2000-2001, 2002-2003, 2004-2005, 2006-2007, 2008-2009, 2010-2011, 2012-2013, 2014-2015, 2016-2017, 2018-2019, 2020-2021, 2022-2023, 2024-2025, 2026-2027, 2028-2029, 2030-2031, 2032-2033, 2034-2035, 2036-2037, 2038-2039, 2040-2041, 2042-2043, 2044-2045, 2046-2047, 2048-2049, 2050-2051, 2052-2053, 2054-2055, 2056-2057, 2058-2059, 2060-2061, 2062-2063, 2064-2065, 2066-2067, 2068-2069, 2070-2071, 2072-2073, 2074-2075, 2076-2077, 2078-2079, 2080-2081, 2082-2083, 2084-2085, 2086-2087, 2088-2089, 2090-2091, 2092-2093, 2094-2095, 2096-2097, 2098-2099, 2100-2101, 2102-2103, 2104-2105, 2106-2107, 2108-2109, 2110-2111, 2112-2113, 2114-2115, 2116-2117, 2118-2119, 2120-2121, 2122-2123, 2124-2125, 2126-2127, 2128-2129, 2130-2131, 2132-2133, 2134-2135, 2136-2137, 2138-2139, 2140-2141, 2142-2143, 2144-2145, 2146-2147, 2148-2149, 2150-2151, 2152-2153, 2154-2155, 2156-2157, 2158-2159, 2160-2161, 2162-2163, 2164-2165, 2166-2167, 2168-2169, 2170-2171, 2172-2173, 2174-2175, 2176-2177, 2178-2179, 2180-2181, 2182-2183, 2184-2185, 2186-2187, 2188-2189, 2190-2191, 2192-2193, 2194-2195, 2196-2197, 2198-2199, 2200-2201, 2202-2203, 2204-2205, 2206-2207, 2208-2209, 2210-2211, 2212-2213, 2214-2215, 2216-2217, 2218-2219, 2220-2221, 2222-2223, 2224-2225, 2226-2227, 2228-2229, 2230-2231, 2232-2233, 2234-2235, 2236-2237, 2238-2239, 2240-2241, 2242-2243, 2244-2245, 2246-2247, 2248-22

Edgar Layton:

# Rühe im Dienst der Weltgeschichte.

## Die Westminster Abbey badet in Milch, / Senfation in London.

In der Westminster Abbey, Englands Nationalheiligtum, wird augenblicklich ein sensationelles Experiment durchgeführt. Um die Kirche für mehrere Jahrhunderte zu konservieren, wird das Innere der nun 800jährigen Kirchenschiffe in Milch getaucht.

Auf einer Fahrt durch die Landstraße am Conterbury — zwei Stunden von London entfernt — erreichen wir die Malmesbury Abbey. Eine Waife beschleunigt umlagert einen Einraumigen abgedämmten Raum — in dessen Mitte, bemündert, bestrahlt, blickt — fünf einlame Säue werden.

ins Schwarze zu fliehen. Ich vermute die Folgen des Milchsäure — wenn die Kirche überhaupt in Milch baden sollte. Ich spreche über die Gräber von Huskin, Handel, Dickens, Tennyson, Irving und Walter Scott — sehr eben, wie die Marmorbüste des storkenbelden Poell mit Wafts überrieben wird — als ich plötzlich eisige Tropfen auf meinen Haaren spüre. Milch.

Auf der Galerie stehen regelrechte Milchfüße aus Zinn dicht nebeneinander. Eine Unzahl Arbeiter klammert sich um die Arfa-

der öffentlichen Arbeiten. Seine Aufgabe ist die Durchführung des Milchsäure. Er überprüft im Moment die Sicherheitsvorrichtung am Kleinfuß, aber fortbarrigen Gegenstand der Abben, am Ring des Grafen Essex.

Mr. Bishop erklärt mir: „Sie wissen, es ist uns nichts zu leeren, um die Abben am Zehen zu erhalten. Die Kirche ist nicht in allen ihren Teilen aus derteligen Gesteinart gebaut. An verschiedenen Stellen seien fünf Verfallserscheinungen. Wir haben nun schon hunderte von Konservierungsarten erprobt. Seit täglich wird uns eine neue chemische Mischung angeboten.“

Das Aechtere unterer Kirche überreichen wir zum Beispiel augenblicklich mit Wein. Ebenfalls nur ein Konservierungsverfuch. Das Innere der Abben haben wir beseugen in Milch. Die Milch dringt in die Poren des Steines ein und soll angeblich dort einen überaus erfolgreichen Konservierungsprozess durchführen. Natürlich ist dies nur ein Experiment. Das Ergebnis kann erst in fünf Jahren festgestellt werden. Wir verwenden zum Glück erlautlich wenig Milch. Und nur Magermilch. Wir lassen sie am Zehn trocknen — und so haben verschiedene Teile der Abben, wie Sie auch sehen können, einen wunderbar weis-matten Glanz erhalten. Versuche mit Vollmilch erwiesen sich als zwecklos — denn sie bleibt am Zehn kleben, ohne in ihn einzudringen.“

In wenigen Tagen muß das „Milchsäure“ als eine öffentliche Senfation in London hinausplatzen, denn schon heute sehen kleine Tumens vor dem Portal und rufen den Fremden zu: „the Abbey is bathing in milk.“ Jene aber glauben nur an einen Scherz.

### Wästmilch.

Manuel Gronkura bewarb sich um die Stellung eines Reisenden und sah im Privatontor einer größeren Konfektionsfirma dem Chef gegenüber. Mit ungeheumtem Bedachtvollprie er die eigenen Vorsätze und Fähigkeiten:

„Wie gesagt, Herr Direktor, ich bin enorm tüchtig, mein Auftreten ist überaus annehmlich, ich behäige eine schneidende Erziehung und ein fortwährendes Verkaufstalent — kurz und gut: ich kann mich beiten empfehlen!“

„Ja schön“, sagte der Chef, „dann empfehlen Sie sich mal, junger Mann!“



Kein Deutscher soll in diesem Winter hungern! Unter der energischen Leitung der Reichs-Vollstreckung wird überall im Reich das Winterhilfswerk zum Nutzen der Bedürftigen in die Tat umgesetzt. Unter Bild zeigt die Gratisverteilung von Kartoffeln an Erwerbslose.

### „Ordnungsstaat“ Tibet.

In Tibet scheinen nach den Darstellungen der Forschungsreisenden Alexander David, Neel hervorragend gemüthliche Verhältnisse zu herrschen. Die Regierung hat über das ganze Land verteilt staatliche Unterkunfts-häuser zum Schutze der Reisenden vor den zahlreichen Räuberbanden errichtet. Diese Unterkunfts-häuser, die etwa den Regierungs-

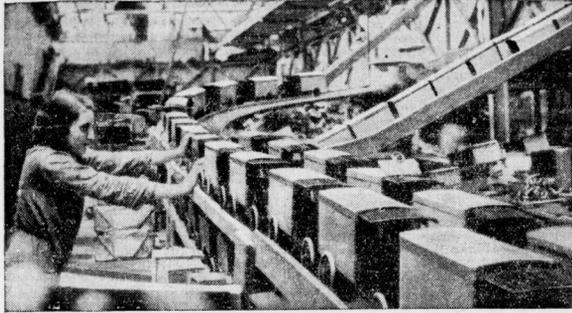
### Auf Deine Stimme kommt es an!

Wannaloms in Indien entsprechen, scheinen ihrem gedachten Zweck oft nicht ausreicht zu werden. Wenn barmhülte Reisende, die eine Nacht in einiger Sicherheit verbringen wollen, Unterhüßling verlangen, finden sie die Hausfür mehrmal verarmt vor. Als Grund hat sich dann meist heraus, daß die von den Behörden bestellten Hausfür sich bei Annäherung einer Karawane im Hause schnell in Sicherheit bringen, und nur mit besonderer Heberungsfrist der Reisenden ist es zu erreichen, daß ihnen die Tür geöffnet wird!

### Werbung für Kirche und Volk.

Die Kurzen sind von jeder Kampftuppen der Volksmissionen gewieken. Gegenwärtig, da alle in verklärtem Maße zur mituntererenden Tat aufgerufen sind, gewinnlich für Tadeln doppelt an Bedeutung. Ihr Lied erklingt in den Häfen und Häusern und erreicht Menschen, die dem Wort der Kirche sonst nicht zugänglich sind. Kurrenden sind Voten der Kirche, die durch sie mit ihrem Lied auch zu den fernliegenden und Giebtig-schäftigen kommt. Ihr Lied trifft oft mehr als ihr Wort. Aber nicht das Lied weicher Gefühllichkeit soll sie in die Häuser tragen, das ist vorbei. Harte Zeiten brauchen ein fernes, herbes willensstarkes Lied, das von kämpfender Kirche, von selbstlichem Christentum geht.

Für den Tag der deutschen Chre, den 12. November, sollen sich die Kurrenden voll erheben und durch ihre Wieder für das unüberwindliche „Ja“ des deutschen Volkes werben. Wenn dazu Kurrenden gestellt werden, müssen, soll es umachend gechebra. Es ist auch ertragen e-wünscht, daß Chöre von Jugendlichen ohne Kurrenden-charakter als Kurrenden bis zum 12. November eingesetzt werden. Wo ein Herr aber durch das Lied aufgeschlossen ist, gibt es gern eine Gabe. Darum werden die Kurrenden für die Winterhilfe sammla.



### Spielzeug-Wagen am laufenden Band.

Weihnachten kommt mit eiligen Schritten näher. In der Spielzeug-Industrie ist Hochbetrieb. Kleine Spielzeug-Lastwagen werden am laufenden Band fabriziert.

Ich fragte einen Farmer um die Ursache dieser Massenbewunderung, der schließlich ganz ungewöhnlichen fünf Kühe. Und er gab folgende Auskunft:

„Diese fünf Kühe, Sie, gehören schon der Geschichte an. Henrice, Jeanne, Frances, Mand und Mary haben die Erhaltung der Westminster Abbey als Lebensaufgabe erhalten. Sie spenden täglich Milch für die Kirche — die augenblicklich in Milch unserer fünf Säue badet (bathing in milk). Milch ist nämlich von den Wissenschaftlern als ausgezeichnetes Seinfenierungs-mittel entdeckt worden.“ Er sagte dies alles mit todernter Stimme. Ich dachte, der Mann sei verrückt.

### Und es ist Wahrheit.

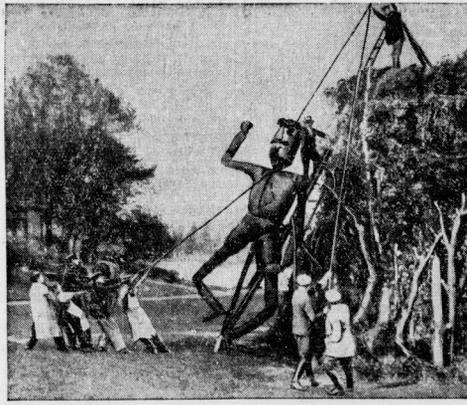
Es ist früh morgens. In der Westminster Abbey wird die Messe celebriert. Ich wähle den Eingang am Dean's Yard, durchfirliche riesigen Häuserkomplexe dieses englischen Kapitans — denn die Abtei ist ein wahrer Staat im Staat. Ein College, eine Elementar-schule, eine Schule für Kirchensänger, die unzahligen Wohnungen der hier Beschäftigten und schließlich das Kampfbühne, die Kirche selbst, die die englische Geschichte repräsentiert.

Die Westminsterherbs — in Franz und Pfänder — halten die erste Morgenmesse ab. Sie scheinen dem Milchwagen vor einem kleinen Portal gar keine Beachtung. Ich waltiere den Torbogen, die Messe acht ihrem Ende zu. Waffentirren müßt sich in die letzten Afforde des Orgelspiels. Die Westminsterherbs haben Hochfunde. Ihre Sportplätze sind im alten Kloster untergebracht, sie lieben direkt am Hauptschiff der Abben.

Ich bin im Kirchengemern. Im Herzen des Britischen Empire. Es stellt ihm die Farbenharmonie in Dunkelgrau — ich merke, es ist etwas nicht in Ordnung. Vor zwei Monaten hatten noch die Wände, Säulen und Arkaden dieselbe undefinierbare monotone Farbe, heute erinnert das Ganze an ein — Schabrack — einzelne Stellen leuchten aber ein weißer, um ohne Uebergang

den und Säulen — mit der einen Hand eine halbgelichte gläserne Milchflasche haltend, mit der anderen die Milch mit Hilfe eines Fingels auftragend. Von Zeit zu Zeit verhalten sie ihre lebensgefährlichen Stellungen, heigen zu ihren lebensfähigen Stellungen, um die Gläsern aufzufüllen.

Am Grabe von Elizabeth, Königin von England, traf ich Mister Bishop, den Chef



### So feiert man in England die verurteilte Sprengung des Parlaments.

Der Altentäter wird an den Scheiterhaufen gezogen. Zur Erinnerung an die verurteilte Sprengung des Parlamentsgebäudes, die am 5. November 1805 unter der Führung von Guy Fawkes geplant war, wird alljährlich an diesem Tage in vielen englischen Städten eine riesige Puppe im Triumph durch die Straßen geliehet und dann auf einem großen Scheiterhaufen verbrannt.

Nur

Qualität!

# Der nachdenkende Raucher

nimmt nicht irgend eine Cigarette, sondern verlangt ausdrücklich

## JUNO

da er weiß, daß sie qualitativ hervorragendes bietet.

Mit ihrer wertvollen Mischung, ihrer köstlichen frische und ihrem vollen Format gewinnt Juno einen Jeden!

6 STÜCK 203

# Aus der Heimat

## Anteilsführung des Reichsbilds.

Magdeburg. Die feierliche Einführung des Reichsbilds wird voranschreiten am 1. Advent, also am 8. Dezember, stattfinden. Man rechnet damit, daß die Einführung in Magdeburger Dom erfolgen wird.

## Kartoffeln und Zwiebeln

für die Patenagen.

Defau. Unser Gau Magdeburg-Anhalt hat im Monat Oktober seine Ueberläufe an Naturalien den folgenden Patenagen zugeführt:

Gau Weßfalen Süd	288 900 Str.	Kartoffeln
Gau Weßfalen Süd	18 000	Zwiebeln
Gau Eßen	350	Zwiebeln
Gau Weßfalen Nord	350	Zwiebeln
Gau Hülfehof	350	Zwiebeln
Gau Hamburg	5 000	Kartoffeln
Gau Groß-Berlin	1 000	Kartoffeln
Gau Baden	3 120	Kartoffeln
Gau Heßen-Nassau	350	Zwiebeln.

## Neuer Bataillons-Kommandeur.

Defau. Der Kommandeur des I. (Infanterie-) Bataillons 12. Infanterie-Regiments, Oberstleutnant v. Salms, wird mit dem 1. Dezember 1903 zum Chef des 2. Bataillons, 2. Division, ernannt. Kommandeur des Bataillons wird mit dem gleichen Tage Oberstleutnant Hoff, bisher im Stabe der 6. Division, Stuttgart.

## Fortuna brachte 100 000 Mark.

Helsen. Unsere Stadt scheint sich bei der Glücksgöttin besonders beliebt zu erfreuen, denn wieder einmal fiel ein 100 000-Mark-Gewinn, das Große Los der ersten Klasse in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, in Helsen, und zwar auf die Nr. 10492. Fortuna hat auch insofern Einsehen gehabt, als die Gewinnerin das Geld ausnahmslos sehr gut verwenden kann.

# Mittellandkanal als Wasserregulator.

70 000 Morgen werden fruchtbares Aderland.

Neuhaldensleben. Im Zusammenhang mit dem Bau des Mittellandkanals ist ein großes Areal unterirdisch im Uffeln. An der kommunalrechtlich-präjudizialen Grenze durchschnitt der Kanal ein Gebiet von 70 000 Morgen, das zum Teil völlig unter Wasser steht, zum Teil infolge Trockenheit unfruchtbar ist. Hier soll der Mittellandkanal der große Wasserregulator werden, der das überflüssige Wasser aufnimmt und andererseits die Notwendigkeit für die künstliche Bewässerung schafft. Damit gehen alle preußische und braunschweigische Wünsche in Erfüllung.

Angesichts der Bedeutung des Werkes haben sich Reichsregierung und die Länderregierungen von Preußen und Braunschweig entschlossen, alle Sonderinteressen und Justizialentscheidungen seitens zu lösen, um durch Zusammenfassung der beteiligten Kommunalverbände und Gewerkschaften den Träger eines so großen Werkes anzuweisen. Der Reichsverkehrsminister wird im Einvernehmen mit dem Reichsernährungsminister

# Gift im Frühstückstasse.

Mordversuch am Chemann. Die Täterin geständig.

Heidelberg (Zähr). Am 8. November ist der 39 Jahre alte Arbeiter Wally Herzog aus Heidelberg an seiner Arbeitstafel in einem Erdraum im Hof bei Ertrübung plötzlich unter Vergiftungserscheinungen so stark erkrankt, daß er abtransportiert werden mußte.

Wie die weitere Untersuchung ergeben hat, ist die plötzliche Erkrankung auf den Genuß des mitgiftigen Frühstückstasses zurückzuführen, den die Ehefrau früh zubereitet und ihrem Mann mitgegeben hat. Da die Eheleute schon längere Zeit im Unfrieden lebten, tauchte der Verdacht auf, daß die Ehefrau, die tags zuvor mit ihrem Mann eine Auseinandersetzung hatte, hier die Hand im Spiele haben mußte. Bei der vorgenommenen Hausuntersuchung wurden dann auch giftige Chemikalien vorgefunden und identifiziert.

Die Ehefrau hat alsbald ein Geständnis dahin abgelegt. Sie will aus Verzweiflung gehandelt haben, annehmlich, weil sich nicht in der Lage war, das gestörte Familienleben weiter fortzuführen.

Die Ehefrau wurde schuldig gesprochen. Der Chemann Herzog ist sofort dem hiesigen Krankenhaus in Weimar zugewiesen worden. Durch die getroffenen Vorkehrungen der dort angenommen werden, daß Lebensgefahr nicht mehr besteht. Das Ehepaar Herzog hat vier Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren.

## Ireer Durchschnitt die Startfremdeitung

Schwanen (Ebe). In schwere Gefahr brachte die von ihrer Arbeit getriebene neurende Arbeiter. Sie traten in der Dunkelheit in vier auf der Erde liegende und unter Strom befindliche Visionsstapel der Startfremdeitung des Ueberlandwerkes und erzielten hier die erste elektrische Leistung. Man stellte fest, daß ein in der Umgebung wohnender, geistig nicht ganz Normaler die Leitung durchschnitten hatte.

## Wiederbetriebnahme von Bergwerken.

Frankenfeld (Sax). Der Gemeinderat beschloß einen Antrag des Bergwerksdirektors a. D. Schlichter auf Wiederbetriebnahme stillgelegter Erzkörperwerke in der Umgebung von Frankenfeld. Zur Leistung der Vorarbeiten wurden 300 000 M. bewilligt und gleichzeitig mitgeteilt, daß sich die Landgemeinde Schlichter bereit erklärt habe, denselben Betrag für diesen Zweck beizusteuern.

## Wiederbetriebnahme von Bergwerken.

Frankenfeld (Sax). Der Gemeinderat beschloß einen Antrag des Bergwerksdirektors a. D. Schlichter auf Wiederbetriebnahme stillgelegter Erzkörperwerke in der Umgebung von Frankenfeld. Zur Leistung der Vorarbeiten wurden 300 000 M. bewilligt und gleichzeitig mitgeteilt, daß sich die Landgemeinde Schlichter bereit erklärt habe, denselben Betrag für diesen Zweck beizusteuern.

Er wurde der Landesbestenamt Verfahren angehängt. Die Verhandlung war für Schwanen bis zum Morgen geführt.

## Schlechte Zeit für Halunken.

Ungeheurer Antikontor erhält Zuschuß.

Halberstadt. Der Vernehmer Wilhelm Danneberg hatte von einer in Not geratenen Frau einige Möbel zur Versteigerung erhalten. Da die Frau keine Anrechnung erhielt, übergab sie die Antikontoreinrichtung dem Antikontor. Der Antikontor überreichte der Angeklagten eine Versteigerungsabrechnung, auf der er sonnt Unkosten in Murechnung brachte, daß die Frau nur 190 M. nachzahlen hätte. Als sich die Frau weigerte, drohte der Antikontor mit Anzeige. Der Antikontor schenkte in der Verhandlung vor dem Schöffengericht, daß er die Sachen für 350 M. von der Frau gekauft habe. Das wurde jedoch durch die Aussage der Ehefrau widerlegt. Weiter stellte sich heraus, was der Angeklagte

# Wie der Förstermörder gefangen wurde.

Suhl. In der Pressebesprechung, die hier stattfand, wurden Angaben über die Festnahme des Förstermörders König gemacht. König hatte sich am 1. November in der Gegend von Krimmlinghausen aufgefunden, der sich in der Sache König einen Namen gemacht hat, lagte vor zwei Tagen mit Verhaftung. Die Verhandlung über die Festnahme König nach Schwanen. Die vielen Nachforschungen aus ganz Thüringen konnten ihn nicht beirren. Seit drei Wochen hatte er die hundertprozentige Gewissheit, daß König in den Wäldern war, und es handelte sich für ihn nur darum.

König zu bekommen, ohne Beamte zu opfern. Auf seiner Gefährlichkeit und der unermüdlichen Ausdauer der Beamten gelang es, ihn zu stellen.

Viele Nächte lang fahete sie in Regen und Sturm draußen und lauchten. Sie wurden von der Bevölkerung bereits in übelster Weise lächerlich gemacht. Die Beamten sollten ungeliebte Bergarbeiter anweisen, sie leuchteten das aber ab, obwohl sie die Gefahr kannten. In den Sälen der Familie König hatten sich Kriminalsekretär Lange und die Kriminalinspektoren Köpke und Schellhorn verhalten, während sich der Kriminalassistent Wöls in der Wohnung aufhielt.

König war so vorläufig, daß er seinen besten Freund nicht mit in seine Höhle nahm. In den letzten vierzehn Tagen war er dreimal in Schwanen, zuletzt am vorigen Sonnabend. Er hat Faulhaber bestellen lassen, er würde ihn über den Hofen schleichen. Die Anzeigende König hat den Sonntagfrüh an sich gerufen, weil sie eine Schiere für den Förster. König wollte ins oberste Haus, um bestellte Lebensmittel abzuholen. Die Beamten im Stall eröffneten das Feuer. Es war hochkühn. Die Beamten gaben etwa 17 Schüsse

ab; drei davon trafen; der erste ins rechte Ohr, der zweite in die Brust und der dritte in den Ellenbogen. Die Verletzungen sind jedoch nicht schwer.

# Denk an Eure Kinder, nimmt für Frieden und Gleichberechtigung!

flachte auch zugleich, daß er schon allein ein Bistum und eine Strede für 355 M. verkauft und in der Rechnung später den Zufug gemacht hatte, fünflich für 150 M. veranlagt. Der Staatsanwalt beantragte acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Das Gericht ging aber weit über den Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten wegen Untreue in Laichheit mit höherer Privatgrundbesitzung zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Der Vorliegende führte u. a. aus, daß es die übliche Friede man Verleugere sei, daß er erst die Sachen fünflich erwerben und später der Polizeiverordnung entgegen verfahren. Das Obere der Angeklagten liche erkennen, daß die Sachen verweigert werden sollten.

Diese Art Vorgesetzten besitzen die Eigenschaften, das Blut aufzusaugen. Solche Leute gehören nicht in unsere Gemeinshaft, bei dem allgemeinen Unfrieden der Nation verdient diese Art Blutsauger keine Milde. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

# Wie der Förstermörder gefangen wurde.

König flüchtete nach Gershausen zu einem alten Bekannten, um sich verbinden zu lassen. Man verfolgte ihn, während man die Dunkelheit durch Scheinlichter erhellte. In Gershausen wurde er gänzlich ermattet von den Beamten aufgefunden und festgenommen.

König hatte bei seinem Ausbruch aus dem Gefängnis in Meiningen 80 M. Erlösnote mit sich. Davon hatte er bei seiner Festnahme noch 28 M. Außerdem fand man bei ihm ein filigranes Messer, das er sich zum Aufbrechen von Wäld abgefeilt hatte, zwei Pistolen, eine Taschenlampe und als Mundvorrat ein paar Wepfel.

Bei den Razzien war König nach seinem Geständnis oft so nahe bei den Beamten, daß er ihre Stimmen hören konnte.

# Glasplatte und Verlenndel als Winterhilfsgegenstände.

Laucha. Die M.-Z.-Vollkommissar hat der schwer darniederliegenden Lauchaer Glasbläser-Gewerkschaft zwei große Stücke Glasplatten und Verlenndel als Winterhilfsgegenstände überreicht, die 200 Familien für mehrere Wochen Arbeit und Verdienstmöglichkeit sichern. Es werden hergestellt eine Glasplatte als Winterhilfsgegenstand für Dezember und eine Verlenndel als Hilfen für Januar 1904.

## Albert-Böhme-Statue.

Delitzsch. Bürgermeister Dr. Baumgard hat im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung des Magistrats die bisherige Einbürgerung in Albert-Böhme-Statue anzuweisen. Damit wird die Ehrung eines Mannes besetzt, der aus kleinsten Anfängen heraus die Böhme A.-G. zu dem heutigen großen Werke angeschaut hat.

**ODOLO-ZAHN-PASTA**  
ERPROBT - BEWAHRT - SPARSAM

# Spuk im Park-Hotel.

Roman von Heino Rikart.

(Schluß.)

„Ich verlange die Lösung einer schweren Aufgabe von Ihnen: Bei meiner Hochzeit wird mir eine Erbschaft von vierzigtausend Mark zur Verfügung, die ich in mein Eigentum, in welchem die handelsmäßige Erziehung erfolgt ist, ausgegüht erhalte. Ich muß aus diesem Grunde im Geschäftsinteresse — und nur im Geschäftsinteresse — so schnell als möglich heiraten. Beschaffen Sie mir einen Mann!“

„Ich bin Geschäftsführer“, sagt Herr mit Würde, „aber Beträgersmittler bin ich nicht.“

„Verheiraten Sie doch, mein Mann“, verzichtet auf alle Rechte. Die Scheidung folgt ein halbes Jahr später. Es ist also ganz gleich, wen ich da nehme. Für meine Würde wird der Betreffende allerdings bezahlt.“

„Das kann er schließlich auch verlangen.“

„In einer halben Stunde müssen Sie mir meinen aufrichtigen Mann vorstellen, Herr Geschäftsführer, das verlange ich von Ihnen.“

„Und ich erkläre Ihnen dienlich, Frau-lein Marianne, daß ich das nicht kann.“

„Wenn dazu Ihre Anwesenheit nicht ausreicht, Herr Mann, dann bleibt nichts anderes übrig, als Sie müssen selbst in den letzten Akt steigen.“

„Ich bin zum Geschäftsführer engagiert, nicht zum Heiratsvermittler.“

Der kleinen Marianne kommen beinahe die Tränen, trotzdem hält sie tapfer durch.

„Sehen Sie sich an die Scheidungsmaine, ich werde Ihnen den Ehevertrag bitten. Sind Sie bereit? Schnell bitte, ich verlange von meinem Angehelein, daß Sie sich beeilen. Schreiben Sie!“

## Ehevertrag.

Punkt 1: Beide Partner entsagen von sich aus auf sämtliche Rechte, die ihnen durch die Ehebindung entstehen. Punkt 2: Das Vermögen eines jeden Vertragspartners bleibt unantastbar. Punkt 3: Der männliche, vertragsabschließende Teil erhält für seine Mithaltung einen Betrag von zehntausend Reichsmark, zur Hälfte bei der Ehebindung, den Rest am Tage der Scheidung.

„Dort...“ Herr unterwirft laut und bringt auf: „Was soll der Dumkopf? Ein Mannverpflichten Sie zu, können dafür zu bekommen, nicht nicht!“

„Während reißt er den Briefbogen aus der Maschine, zerstückt ihn zu hundert kleinen Fetzen. Die balt er zusammen, wirft sie ihr vor die Füße.“

„Nein, nicht nicht!“

„Wie Marianne nun dastehet! Ein Mädchen, das das noch nicht gemacht hat, fällt ihr ins Gesicht. Zwei große glasfarbene Tränen kommen zwischen den Augenwimpern hervor. Sie neigt den Kopf zur Seite, um ihm fort; sie läßt sich wieder in Gedanken verlieren.“

„Das hat der häßliche Mann nicht aus.“

„Donnerwetter, du, Marianne, komm her.“

„Du nimmst sie in deine Arme.“

„Du bist ein dummes Mädel, du... das... was... soll das... Was machst du denn...“

„Er läßt sie ganz und hebt sie federleicht in die Höhe.“

„Du bist ein Mädelchen Unaltes. Hier, ich lege dich auf das Bett, du bist mit deinen Mund, du...! — So kannst du mich nur haben, aber du mußt dir darüber klar sein, daß du in mir den ärmsten Schlufer

bestimmst, den Berlin überhaupt zu vergeben hat.“

„Sie laßt unter Tränen, sie hält ihn ganz fest an sich gedrückt. Ihre Stimme ist ein Fauchen und Singen.“

„Er läßt ihr Herz schlagen. Draußen hupt und raht Berlin, im Zimmer aber ist es ganz still. Der Reiger der alten Venediger, die jahrelangselbst schon im Parkhof und an derselben Stelle hängt, bleibt plötzlich stehen. Die Uhr verstößt die Zeit.“

Ende.

## Hochkirch.

Von Karl Alexander von Prun.

Wom Kirchum des Dorfes Hochkirch schlug die flinke Morgenröde. Sturmwind und Regen, die während der Nacht geobt, hatten sich gelegt, dafür war ein harter grauer Herbstnebel aufgestiegen. Die preußischen Soldaten lagen, im Erdtröger der Jelle, Hüften und Vorderschäfer verteidigen, in tiefem Schlaf. Obgleich die Dienstpflicht der Vorposten die meisten Augen offen hielt, herrschte aus ihrer Reihenfolge, fröhlich lachten die Soldaten um die spärlich brennenden Nachfeuer.

„Vom Weiter begünstigt, hatten die Defensoren in den Nachstunden ihre Bataillone und Schützenbataillone unbenutzt am Angriff angeheilt. Ihre Nachfeuer waren brennen gelassen, aber statt der Kamuffierung lagen um sie Feindschiffe und Trübsen mit Grenadiern und Schützen, um die preußischen Soldaten zu täuschen. Ein plötzliches Brausen aus dem Wald österreichische Bataillone gegen die Vorposten vor. Die Infanteristen ergriffen ihre Gewehre, die Artillerie sprangen in die Sättel und waren sich dem Feinde entgegen. Schon im ersten preußische Hörner, wirbelten die Trommeln, knatterten Pfeifen, trachten Karabiner und erschollen kurze Kommandos.“

Im Dorfe Hochkirch hatten einzelne Offiziere und Soldaten das Geschick bei den Vorposten gehört und geklaut, es handelte sich um eine der nächsten Wälder. In polterigen Fußschritten durch die Nacht an diese erhellten. „In den Wäldern der Feind rückt an!“ Österreich riefen die Trommeln, stritten Waffen. Nur mit Mühe konnten bei der Dunkelheit die Leute ihre Kompanien finden. Aber in bewundernswürdiger Ordnung gingen sie aus dem Wald aufgedreht und kaum merklich bedeckten die Soldaten in ihre Glieder. Als die ersten feindlichen Kanonenschüsse durch den dicken Nebel trachten und die österreichischen Schützlinge in die Dächer Hochkirchs lauchten, war jedem Mann der Ernst der Lage gewiß.

Der feindliche Stoß hatte die Vorposten gerpresant. In wilder Nacht kamen die Leute ins Dorf gerannt. Deshalb mußten die Offiziere der sich ordnenden Kompanien doppelte Kraft aufbringen, um zu verhindern, daß ihre Mannschaft von den Feindlichen fortgerissen würde. „Ein hartes Feuer aus Norden und Westen, Mann gegen Mann, begann in der tiefen Dunkelheit um den Besitz des Dorfes. Nur wenn Kanonenschüsse aufblühten, konnte man die beiden feindlichen Bataillone — auf der einen Seite die meisten Soldaten der Defensoren und die hohen Vorderschützen der Grenadiere, auf der anderen die blanken preußischen Wäldchen und die blauen Röde der Preußen — erkennen; nicht darauf umblühte wieder hinter den Kompanien. „Statt! Statt!“ riefen die Vorderschützen der Grenadiere, „En avant, en avant!“ die Wäldchen und „Man immer tot!“ schrien Brandenburger und Pommeren.

Am Abend vorher hatten die Preußen vor dem Dorfe eine Batterie mit 26 schweren Geschützen aufgeschossen, deren sich die Defensoren gleich bei Beginn des Gefechts bemächtigten. Aus dreizehn sie die Geschütze















### Kandidaten unseres Wahlkreises

Die Männer, die wir wählen werden.

Unter den 855 Kandidaten der Reichsliste der SPD für den Wahlkreis 11, der am 12. November, über die wir unsere Wähler am 12. November, in den letzten Tagen fortan unterrichten werden, befinden sich 11 Vertreter des Wahlkreises 11. Diese sind: Herr Dr. G. H. Müller, Herr Dr. G. H. Müller.

# SA. und SS.-Sonderbeauftragte bei allen preussischen Behörden.

Die der Weimarer Reichsregierung zugehörigen SA. und SS.-Sonderbeauftragte sind bei allen preussischen Behörden eingesetzt. Diese Sonderbeauftragten sind für die Überwachung der öffentlichen Ordnung und die Bekämpfung des Terrorismus zuständig. Sie sind in allen preussischen Behörden, von den Ministerien bis hin zu den untersten Verwaltungsstellen, eingesetzt.

Die Sonderbeauftragten sind in allen preussischen Behörden eingesetzt. Sie sind für die Überwachung der öffentlichen Ordnung und die Bekämpfung des Terrorismus zuständig. Sie sind in allen preussischen Behörden, von den Ministerien bis hin zu den untersten Verwaltungsstellen, eingesetzt.

### Deutsche Kraftfahrer heraus!

Ein Aufruf Kühnleins.

Der Chef des Kraftfahrers der SA. und Führer der NSDAP, Obergruppenführer Kühnlein, erlässt einen Aufruf an die deutschen Kraftfahrer, in dem er zum Kampf um Deutschland auffordert. Er fordert die Kraftfahrer auf, sich gegen die ausländischen Kraftfahrer zu wehren, die den deutschen Markt überfluten. Er fordert sie auf, sich zu wehren und die deutschen Kraftfahrer herauszuholen.

### Wir wollen Frieden, wir stimmen mit Ja!

Die Weimarer Reichsregierung hat die Friedensfrage entschieden. Wir stimmen mit Ja! Die Weimarer Reichsregierung hat die Friedensfrage entschieden. Wir stimmen mit Ja! Die Weimarer Reichsregierung hat die Friedensfrage entschieden. Wir stimmen mit Ja!

### Der Führer in München.

Der Führer ist am Dienstag in München eingetroffen. Er begrüßte die 36 Kämpfer des Wahlkreises 11. Er sprach über die Situation in Deutschland und die Aufgaben der Arbeiterpartei. Er forderte die Arbeiter auf, sich zu wehren und die deutsche Arbeiterpartei zu unterstützen.

### Der 9. November im Rundfunk.

Dr. Dietrich über die Toten von München. Er sprach über die Ereignisse am 9. November 1923 in München. Er sprach über die Ermordung des Reichspräsidenten und die Folgen für Deutschland. Er forderte die Arbeiter auf, sich zu wehren und die deutsche Arbeiterpartei zu unterstützen.

### Sozialistenstief in Glasgow.

Erstmalige Vorkämpfer in Schottland. Die Sozialisten haben in Glasgow einen großen Erfolg erzielt. Sie haben die Arbeiterpartei in Schottland gegründet. Sie sind für die Bekämpfung des Imperialismus und die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft in Schottland.

### Neuyork hat gewählt.

Aguaquia der neue Bürgermeister. Die Arbeiterpartei hat in New York einen großen Erfolg erzielt. Sie haben Aguaquia zum Bürgermeister gewählt. Sie sind für die Bekämpfung des Imperialismus und die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft in New York.

### Die Saar-Presse protestiert.

Gegen Beschränkung der Pressefreiheit. Die Saar-Presse protestiert gegen die Beschränkung der Pressefreiheit. Sie fordert die Wiederherstellung der Pressefreiheit in der Saar. Sie ist gegen die Beschränkung der Pressefreiheit durch die französische Besatzungsmacht.

### „Die Münchener Geiselmorde“ im Radio.

Im deutschen Rundfunk wird ein Kurzhörspiel „Die Münchener Geiselmorde“ gesendet. Es handelt sich um ein Kurzhörspiel über die Ereignisse am 9. November 1923 in München. Es wird am 10. November um 18.30 Uhr im deutschen Rundfunk gesendet.

### Göttinger Bericht in Rom.

Gerühmte Ansprache mit Mussolini. Der Göttinger Bericht in Rom. Mussolini hat eine Ansprache gehalten, in der er die Situation in Deutschland und die Aufgaben der Arbeiterpartei besprochen hat. Er hat die Arbeiterpartei als die einzige Kraft bezeichnet, die die Befreiung Deutschlands von der imperialistischen Herrschaft bewirken kann.

### Rundfunkverträge aller Art im Weltfunktag.

Bei mir zu Hause. Der Weltfunktag hat die Rundfunkverträge aller Art beschlossen. Die Rundfunkverträge sind für die Bekämpfung des Imperialismus und die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft in Deutschland.

### Bei mir zu Hause.

Von Heinrich Zerkow. Bei mir zu Hause. Heinrich Zerkow hat eine Ansprache gehalten, in der er die Situation in Deutschland und die Aufgaben der Arbeiterpartei besprochen hat. Er hat die Arbeiterpartei als die einzige Kraft bezeichnet, die die Befreiung Deutschlands von der imperialistischen Herrschaft bewirken kann.

### Aufruf der Deutschen Bühne.

Die kommende Aufführung am 12. November über das Friedensprogramm der Regierung Adolf Hitler und die gleichzeitige Reichstagswahl. Die Deutsche Bühne hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem sie die kommende Aufführung am 12. November über das Friedensprogramm der Regierung Adolf Hitler und die gleichzeitige Reichstagswahl angekündigt hat. Sie fordert die Arbeiter auf, sich zu wehren und die deutsche Arbeiterpartei zu unterstützen.

### Halleher Kunstverein.

Die diesjährige Ausstellungstätigkeit des Vereins wurde durch den Verlust der Ausstellungsräume im unteren Saal des Rathauses unterbrochen. Der Kunstverein hat eine neue Ausstellungsräume gefunden. Die diesjährige Ausstellungstätigkeit des Vereins wurde durch den Verlust der Ausstellungsräume im unteren Saal des Rathauses unterbrochen. Der Kunstverein hat eine neue Ausstellungsräume gefunden.

### Reichsbahn mit Waghilfe.

Die Reichsbahn gemäß Reichsentscheidungen, die sich im Ausland befinden, ist im Reichsbahnverkehr am 12. November aus dem Verkehr genommen. Die Reichsbahn wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### „Weikalen“-Festung wird auf dem Atlantik.

Am 12. November wird die Festung des Atlantik in Weikalen auf hoher See abgebaut. Die Festung wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### Uniform zur Wahl erlaubt.

Die Preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben die für die früheren Wahlen und Wahlenungen getroffenen Bestimmungen über die Uniformen der Arbeiterpartei geändert. Die Arbeiterpartei darf nunmehr die Uniformen der Arbeiterpartei bei den Wahlen tragen.

### Dr. Peterlein, Hamburg, 7.

Hamburgs früherer 1. Bürgermeister Dr. Peterlein ist nach längerem Verbleiben im Alter von 66 Jahren verstorben. Er war ein bekannter Politiker und Sozialist.

### Grünengasbomben verboten.

Die österreichische Regierung hat die Verwendung von Grünengasbomben verboten. Die Grünengasbomben sind für die Bekämpfung des Imperialismus und die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft in Österreich.

### Gummi-Puffer

Dichtungen, Scheiben aller Art Gummi-Puffer. Die Gummi-Puffer sind für die Bekämpfung des Imperialismus und die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft in Deutschland.

### Städtische Bühnen Halle.

Uraufführung im Stadttheater. Die Städtische Bühnen Halle hat eine Uraufführung angekündigt. Die Uraufführung wird am 12. November stattfinden. Sie wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### Stadtbürgerschaft für Heilberger Studenten.

In der Sitzung des Heilberger Stadtbürgerschafts wurde die Unterstützung der Heilberger Studenten beschlossen. Die Stadtbürgerschaft wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### Radfahrer-Tanz des RDA. Halle.

Am Mittwoch, 20. November, 20 Uhr, Beginn des Radfahrer-Tanzes des RDA. Die Radfahrer-Tanz des RDA wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### Zustimmung gegen das Weimarer Reich.

Die Weimarer Reichsregierung hat die Zustimmung gegen das Weimarer Reich beschlossen. Die Zustimmung wird die Waghilfe für die Befreiung der Reichsbahn von den ausländischen Kraftfahrern leisten.

### Frank Clara, Charlotte Schiller und ihr Sohn Ernst, Weidmanns Mutter und noch viele, deren Namen jedem Deutschen ein Begriff sind.

Es ist die gleiche Stadt, in deren Mitte ein gemalteter Mäurer liegt, als in einer Mutter. Die gleiche Stadt, über die hinweg der Kreuzberg der Franzosen nicht neben dem weissen Bismarck wie ein beständiger hochgehobener Pfeiler auf den Himmel weist, immer stehend, immer bestend. Dieser Kreuzberg ist kein dunkler Kreuzberg, dieser Kreuzberg ist ein heller Kreuzberg.

### Aber die Welt ist groß und das Herz ist klein wie ein weisses Wasser.

Jedes weisse Wasser hat seinen Namen, jedes weisse Wasser hat seinen Namen. Jedes weisse Wasser hat seinen Namen, jedes weisse Wasser hat seinen Namen. Jedes weisse Wasser hat seinen Namen, jedes weisse Wasser hat seinen Namen.

### Doch zuerst helfen noch die kleinen Erbsen und Bismarckbrannt.

Der Tag hatte nur vierundzwanzig Stunden. Der Tag hatte nur vierundzwanzig Stunden.

### Oh Bonn, Essen, Berlin, München oder Dresden, überall habe ich das Glück gefunden.

und gefunden: mein Deutschland. Und lerne überdies, die lodernde und laute Fabrikarbeit endlich zu meiden. Und die Arbeiter malte nicht auf dem Kopf und Kopf malte nicht auf dem Kopf. Und die Arbeiter malte nicht auf dem Kopf und Kopf malte nicht auf dem Kopf.

### Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193311084/fragment/page=0015

